



## *Gemeinschaftsgetragene Landwirtschaft*

### 1. Grundsätze

Der Garten dient als Ort der Begegnung mit Natur, Tieren und mit landwirtschaftlicher Tätigkeit allgemein. Ihr bekommt gesunde und frische Lebensmittel und gleichzeitig sollen die Verantwortung und wichtige Entscheidungen von möglichst vielen getragen werden. Auf individueller Ebene dürft ihr euch über Frische, Geschmack und Gesundheit freuen und auf kollektiver Ebene leistet ihr einen Beitrag für eine bessere Welt. (Landwirt:innen zerstören nicht absichtlich unseren Planeten, sondern wir alle, weil wir das System unterstützen und das ist eine Möglichkeit etwas zu ändern!)

Wir streben momentan keine Zertifizierungen an, sondern Vertrauen durch Transparenz und direkte Beziehungen. Mithilfe und Unterstützung in welcher Form auch immer ist ausdrücklich erwünscht. Eure Beiträge und Unterstützung ermöglichen die Landwirtschaft und als Abnehmer:innen bekommt ihr einen Anteil an allem was daraus entsteht.

*„Wir haben keine Wahl zu entscheiden ob wir Landwirtschaft betreiben oder nicht ... Deshalb müssen wir selbst entweder anbauen oder die Anbauer unterstützen, jeder von uns ... Ein kleine Minderheit von Bauern, überladen mit Schulden und überlastet mit Verantwortung, kann gewiss nicht die Bedürfnisse aller Menschen (und der Natur erst recht nicht!) erfüllen“*

Trauger Groh – Begründer der CSA -Bewegung<sup>1</sup>

#### 1. 1. Zum Anbau:

Die Grundlage bilden minimale Bodenbearbeitung und gesunde Böden.

D.h. viel organisches Material, Kompost, Mulchen, Experimente mit verschiedenen mikrobiotischen Zubereitungen, Gründüngung ... und kein Pflügen oder Umgraben!  
Neue Beete werden meist durch Abdecken und Aufschichten gewonnen

Geschlossene Kreisläufe soweit es geht

(eigener Kompost von unseren Tieren und teilweise eigenes Futter, Mulchen mit eigenen Grasschnitt, Bau einer Wurmfarm und anderes geplant)

Jungpflanzen kaufen wir von der Gärtnerei am Galgenberg und Bio-Gärtnerei Watzgendorf, Saatgut ist hauptsächlich Bio, Samenfest und aus eigener Vermehrung

Parallel arbeiten wir an dem Aufbau eines Waldgartens. Nach dem Prinzip gibt es bereits etliche Randlelemente mit ganz eigenen Erträgen: Wildkräuter, versch. Baumfrüchte wie Nüsse, Obst, Beeren sowie Pilzzucht im Aufbau. Wir nutzen Ansätze aus dem organischen Gartenbau, Market Gardening, Demeter und Permakultur.

---

<sup>1</sup> Trauger Groh, Steve McFadden / „Höfe der Zukunft – Gemeinschaftsgetragene/Solidarische Landwirtschaft“ 2013 / Verlag Lebendige Erde

## **1.2. Tierhaltung:**

Wir glauben an eine Kooperation zwischen Mensch und Tieren auf Augenhöhe!  
Die Tierhaltung dient zunächst unserer pädagogischen Arbeit, aber es gibt viele positive Wechselwirkungen und auch noch viele offene moralische Fragen: z.B. Lebenserwartung von Zucht-Hühnern. Kommt gerne auch vorbei und baut eine Beziehung zu unseren Tieren auf!

Ziel wäre mobile Weidehaltung mit unseren Schafen und Hühnern in Kombination mit Obstanbau. Hühner evtl. auch im Waldgarten als möglichst artgerechter Lebensraum. Zukünftig mehr eigener Futteranbau geplant.

## **2. Finanzen und Organisation**

Wir orientieren uns an der Idee gemeinschaftsgetragener oder solidarischer Landwirtschaft, wie sie u.a. von Trauger Groh in „Höfe der Zukunft“ beschrieben werden!

Gegenseitige Verantwortungsübernahme ist ein Grundprinzip. Wir wollen gesunde und nachhaltige Lebensmittel in Kooperation mit Natur und Tieren für euch erzeugen, der Aufwand muss auch fair entlohnt werden, damit das langfristig funktioniert. Planungssicherheit ist wichtig, um auf das Wohl von Tieren, Pflanzen, Boden und Menschen achten zu können.

Am Anfang des Jahres gibt es Treffen mit allen Interessierten, auf dem die Kalkulation vorgestellt und dann der Beitrag festgelegt wird, sowie verschiedene andere offene Fragen können geklärt und entschieden werden. Wer Abnehmer:in wird, unterschreibt dann eine Vereinbarung für die Saison, und erhält für einen festen Beitrag im Monat einen (wöchentlichen) Ernteanteil. Dabei wird nicht das einzelne Gemüse bezahlt, sondern der Gärtnereibetrieb anteilig finanziert.

Geerntet wird immer am Freitag und bis jetzt vor Ort abgeholt. Ein anderer Abholplatz ist denkbar, muss am besten gemeinsam organisiert werden.

### **2.1. Kalkulation für 2022 für 25 Anteile**

#### **Ausgaben**

1. Pacht (anteilig)	300€
2. Jungpflanzen und Samen	1000€
4. Hühnerfutter	300€
5. Werkzeuge (Abnutzung und Anschaffungen)	300€
6. Arbeitszeit (25 h pro Woche mal 15€ Brutto =1500€ pro Monat mal 10 Monate)	15000€

**Ausgaben Gesamt:** 16900€

#### **Einnahmen**

um die Ausgaben zu decken 16900€ / 25 Anteile / 10 Monate = 67,6 € Monatsbeitrag

**Monatlicher Beitrag zur Kostendeckung: 70€**

(Details siehe nächste Seite)

#### a) Vereinsmitgliedschaft:

Wir haben uns entschieden, alle Abnehmer:innen, um eine Vereinsmitgliedschaft zu bitten. Diese kostet im Monat sonst 5 €. Damit sind all eure Aktivitäten im Garten über den Verein versichert, Ihr unterstützt das Gesamtprojekt und seid im Trägerverein mitsprache- und wahlberechtigt. Das ergibt **67,5 € Beitrag und 2,5 € Mitgliedschaft.**

#### b) Tierdienste

Mit dem Übernehmen eines Tierdienstes helfe ich euch sehr. Das möchten wir würdigen und ziehen bei einem Dienst in der Woche nochmal 5 € ab. Das ergibt dann **65 € Gesamtbeitrag.** (Tierdienste sind allerdings nicht für alle möglich. Weitere Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements können wir individuell besprechen.)

Es gibt auch wieder **halbe Anteile.** Der Mitgliedsbeitrag und der Tierdienstbonus werden nicht halbiert.

Ihr könnt gerne mehr als die 5€ Monatsbeitrag zahlen. Wenn in der Überweisung ersichtlich ist, dass es sich um eine Spende handelt, können diese Beiträge von der Steuer abgesetzt werden. Der Gemüsekastenanteil ist allerdings nicht absetzbar.

Das ist eine Minimal Kalkulation mit einer Stunde pro Woche Arbeitszeit pro Anteil bei knapp über Mindestlohn! Der Preisanstieg zu letztem Jahr ist bedingt durch mehr Hühner und Hühnerfutter sowie etwas mehr Lohn. Das kostet es einfach, Preisdumping bei Lebensmitteln führt halt zu Umweltzerstörung und die Qualität leidet sehr. Durch sehr hochpreisige Kulturen wie Speisepilze und frische Beeren müsste sich das auch relativieren.

Praktisch haben wir auch mehr Arbeitskraft durch Praktikant:innen und Freiwillige und damit gleicht sich evtl. geringere Effizienz aus aber wir werden auch jedes Jahr besser aber das erfordert auch mehr Planung.

### **3. Was gibt's alles?**

Genauere Mengen kann ich nicht angeben und **die Ernte ist natürlich saisonabhängig und kann stark variieren nach oben und unten!!!**

Auf der nächsten Seite eine allgemeine Übersicht über gängige Verfügbarkeiten, dabei haben wir nicht unbedingt alles im Angebot.

#### **Inhalt der Anteile (saisonabhängig, aber meist mind. 3-4 Sorten):**

- Salat ( Kopf / Schnittsalat / Rucola)
- Blattgemüse ( Spinat / Mangold / Baumkohl )
- Rüben und Knollen ( Kohlrabi / Radieschen / Rote Beet / Sellerie / Mairübe / Möhren/ Fenchel / evtl. ein paar Kartoffeln ...)
- Küchenkräuter ( Petersilie / Koriander / Giersch / Minze / Thymian ...)
- Zwiebelgewächse (Lauchzwiebeln / Speisezwiebeln)
- Zuckerschoten und verschiedene Bohnen (Busch-, Stangen-, Dicke Bohnen)
- ab Sommer Fruchtgemüse ( Gurke / Tomate / Zucchini / evtl. Paprika und Aubergine / Kürbis)
- ab Herbst Kohl ( Blumen-, Weiß-, Rotkohl ...)
- regelmäßig frische Eier
  
- verschiedene Ernten aus den Waldgartenbereichen: verschiedene Beeren, Wildkräuter, Topinambur, Rhabarber, evtl. Pilze

